

**302.** *Graf Wilhelm an den Prinzen von Oranien. Dillenburg, 10. Februar 1556.*

*Concept aus K.-E. 119.*

*Wünscht eine Unterredung mit dem Prinzen. Sendet eine Druckschrift über den Stand der Streitsache. Kindtaufe in Hanau.*

Das e. l. numehe zu haus (wie ich berichtet) wider ankomen sein und us dem bosen wetter und luft, so im leger gewesen, erledigt, hab ich mit freuden vernomen, verhoffe, e. l. soll nu ein zeitlang zu haus

pleiben und irer selbst heuslichen sachen obsein und abwarten mogen; wolt Gott, das wir bede einest bei einander weren und allerhand notwendiger sachen uns underreden kunte, wie dan die hohe notturft solichs wol erfordern thet. Sunst stehen, Gott hab lob, alle sachen umb mich, meine hausfrau und kinder noch wol. Wes aber unser Katzenelnbogischen sachen halben ich itzo furhab und im werk bin, damit diese durch ein abdruck meniglich, wie die geschaffen, kunte gemacht und des hern landgrafen hin und wider usbreiten abgeleinet werd, werden e. l. alles von irem secretarien und diener Gerlach Herbsten nach der lenge vernemen. *Der Prinz möge alles mit seinen Räten erwägen und seine Meinung darüber vernehmen, auch neue Zeitung mitteilen lassen.* Hiermit wunsch e. l. und derselben gemahel ich viel guter zeit von wegen mein und meiner hausfrauen, so itzo zu Hanau ist und gegen nechstkunfts montags irem son, graf Philipsen von Hanau, ein junge dochter sampt der pfalzgrafen churfursten und graf Philips von Rineck als mitgevattern us der tauf heben wurde.